



NIOBE

Samstag, 31.01.2015 · 19.00 Uhr

KONZERTHAUS
DORTMUND



KARINA GAUVIN NIOBE

PHILIPPE JAROUSSKY ANFIONE

TERESA WAKIM MANTO

CHRISTIAN IMMLER TIRESIA

AARON SHEEHAN CLEARTE

MAARTEN ENGELTJES CREONTE

JESSE BLUMBERG POLIFERNO

COLIN BALZER TIBERINO

JOSÉ LEMOS NEREA

BOSTON EARLY MUSIC FESTIVAL
ORCHESTRA

PAUL O'DETTE DIRIGENT

STEPHEN STUBBS DIRIGENT

Abo: Große Stimmen II – Konzertante Oper

In unserem Haus hören Sie auf allen Plätzen gleich gut – leider auch Husten, Niesen und Handyklingeln. Ebenfalls aus Rücksicht auf die Künstler bitten wir Sie, von Bild- und Tonaufnahmen während der Vorstellung abzusehen. Wir danken für Ihr Verständnis!





AGOSTINO STEFFANI (1654 – 1728)

»Niobe, regina di Tebe« Oper in drei Akten (1688)

(konzertante Aufführung in italienischer Sprache
mit deutschen Übertiteln)

1. Akt

– Pause ca. 20.25 Uhr –

2. Akt

3. Akt

– Ende ca. 22.15 Uhr –

Einführung mit Sabine Radermacher um 18.15 Uhr
im Komponistenfoyer



DAS GROSSE UNGEHEUER NAMENS HOCHMUT AUF DER SCHAU- BÜHNE

AGOSTINO STEFFANIS »NIOBE, REGINA DI TEBE«

Er war eine der schillerndsten Persönlichkeiten seiner Zeit und ein europäischer Komponist wie wenige andere – aber heute ist er kaum noch bekannt: Agostino Steffani, 1654 in Castelfranco bei Venedig geboren, bereits als Zwölfjähriger an den Münchner Hof gekommen, wo er 1674 zum Hoforganisten ernannt wurde und mit dem Amtsantritt von Kurfürst Max Emanuel 1679 seine Karriere als Opernkomponist begann. Schon in diese Zeit fielen mehrere Reisen nach Rom und Paris, auf denen sich Steffani u. a. bei Ercole Bernabei in Kirchenmusik und Kontrapunkt unterrichten ließ und eingehend die französische Musik studierte. Daneben war er aber – begünstigt durch seine umfangreichen Fremdsprachenkenntnisse und sein Kommunikations-talent – bald schon für den Kurfürsten auch in diplomatischen Diensten und geheimen Missionen tätig. 1680 ließ er sich außerdem zum Priester weihen. Für den Münchner Hof komponierte Steffani für verschiedenste Anlässe wie die Hochzeit des Kurfürsten, Geburtstage und Karneval insgesamt sechs Opern, darunter 1688 »Niobe, regina di Tebe«.

Die Handlung dieses vielleicht bedeutendsten Werks Steffanis basiert auf einer tragischen Geschichte, die Ovid im 6. Buch seiner »Metamorphosen« überliefert: Niobe, Tochter des Tantalos, brachte als Gemahlin des Königs Anfione von Theben sieben Söhne und sieben Töchter zur Welt. Stolz auf ihre Nachkommenschaft, stellte sie sich über die Göttin Leto, welche nur Apollon und Artemis geboren hatte, indem sie ihr Volk aufforderte, nicht der Göttin zu huldigen, sondern ihr selbst. Die gekränkte Leto ließ daraufhin alle Kinder Niobes töten. Anfione nahm sich verzweifelt das Leben. Niobe erstarrte vor Schmerz zu Stein, der jedoch niemals aufhörte, Tränen zu vergießen.

Diesen mythologischen Stoff ergänzte Steffanis Librettist, der kurfürstliche Sekretär Luigi Orlandi, durch ein geradezu verwirrendes Gefüge verschiedenster Handlungsmotive, mit denen er Niobe mit Clearte und Creonte nicht nur noch zwei Liebhaber anhängte, sondern mit der Liebesgeschichte zwischen Manto und Tiberino auch noch eine pastorale Ebene schuf. Dabei zog Orlandi nicht nur alle Register barocker Bühnenkunst, sondern dachte sein Stück auch als Parabel auf die Erkenntnis, dass Hochmut stets zum Fall führe, wie er in seiner Widmung des Librettos an Max Emanuel erläuterte: »Durchlauchtigste Kurfürstliche Hoheiten, wenn die Unterdrückung eines Lasters das angenehmste Schauspiel vor den ewigen Augen der Götter ist, so konnte meine Ergebenheit kein geeignetes Vergnügen vor den wohlwollenden Augen Eurer Durchlauchtigsten Kurfürstlichen Hoheiten anbieten, als die Niederwerfung eines Lasters, das das genaue Gegenteil der von Euren hohen Seelen am meisten geschätzten Tugend ist. Aus diesem Grund ersteht aus dem Königspalast in Theben das große Ungeheuer namens Hochmut auf der Schaubühne wieder und veranlasst die Blitzschläge in den schrecklichen Rechten der

Götter, damit sie als leuchtende Fackeln im heiligen Tempel Eurer Kurfürstlichen Laren brennen können, einem Ort, in dem die himmlische Tugend der Demut großmütig verehrt wird.«

Mit ihren häufigen Szenenwechslern und vielfältigen, oft in ihrer Wirkung verblüffenden Ein-sätzen der barocken Bühnenmaschinerie steht »Niobe« ganz in der Tradition der venezianischen Oper. Die Charaktere sind dagegen nicht nur individuell gezeichnet, sondern mit prallem Leben gefüllt bis hin zu den mit chromatischen Wendungen, dramatischen Streichertremoli und teils gedämpften Soloviolin mit geradezu naturalistischer Wucht entworfenen Sterbeszenen des Königspaars. Immer wieder durchbricht Steffani aus dramatischen Gründen die gefestigten Formen des Rezitativs und der Arie und unterlegt seine Arien teils mit Rhythmen aus franzö-sischen Tänzen wie Rondeau, Menuett oder Gavotte. Aber auch die fein differenzierte und üp-pige Instrumentierung ist durch die Kompositionsweise Lullys inspiriert und verleiht der Partitur ihren eigenen Charakter: Während die italienische Oper des ausgehenden 17. Jahrhunderts überwiegend mit kleinen Streicherbesetzungen und einem Basso continuo arbeitete, verlangte



PARK | Wirtschaftsstrafrecht.

Strafrecht für Unternehmer. Effektiv. Kompetent. Diskret.

PROF. DR. TIDO PARK Rechtsanwalt | Fachanwalt für Straf- und Steuerrecht

DR. TOBIAS EGGERS Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht

ULF REUKER LL.M. (Wirtschaftsstrafrecht) Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht

DR. STEFAN RÜTTERS Rechtsanwalt | Fachanwalt für Straf- und Steuerrecht

DR. MATHIS BÖNTE Rechtsanwalt

DR. MARIUS LEVEN Rechtsanwalt

PROF. DR. MARK DEITERS Universitätsprofessor | Of Counsel

Rheinlanddamm 199 | 44139 Dortmund | Fon (0231) 95 80 68 - 0
www.park-wirtschaftsstrafrecht.de



WIRTSCHAFTSSTRAFRECHT
STEUERSTRAFRECHT
COMPLIANCE

Steffani nicht nur einen groß besetzten Streicherapparat, sondern auch einen Bläsersatz mit Trompeten, Flöten, Oboen und Fagott. Zu den Höhepunkten gehört die Szene im Palast der Harmonie, in der Anfione, der auch als mythischer Erfinder der Leier galt, auf geradezu unerhörte Weise den ganzen Kosmos zum Klingen bringt. Steffani nutzt hierfür zwei Orchester, von denen eines hinter der Bühne positioniert ist, und bringt den inneren Zusammenhalt der Welt in einer schillernden Harmonie der Sphären zu Gehör, die im Verlauf des Stückes über all die Enttäuschungen, Desillusionierungen und den falschen Götterglauben immer mehr erkaltet und schließlich in der Erstarrung der zu Stein verwandelten Titelheldin kulminiert.

»Niobe« sollte die letzte Oper sein, die Steffani für Max Emanuel komponierte. Noch im gleichen Jahr verließ er München voller Zorn, bevor er selbst Opfer der Intrigen um die Nachfolge des verstorbenen Hofkapellmeisters Ercole Bernabei wurde, und folgte dem Ruf Herzog Ernst Augusts nach Hannover. Für die Eröffnung der neuen Schlossoper entstand dort 1689 »Enrico Leone«. Weitere Werke folgten. Aber auch für seinen neuen Dienstherrn war Steffani wieder

in diplomatischen Angelegenheiten tätig, wurde schließlich gar als »envoyé extraordinaire« in den höchsten Rang der königlichen und kurfürstlichen Gesandten erhoben, soll aber auch in die Geschehnisse um die Affäre zwischen der Prinzessin Sophia Dorothea von Celle und dem Grafen Königsmarck verwickelt gewesen sein, der wahrscheinlich im Schloss von Hannover ermordet wurde. 1703 übersiedelte Steffani an den Hof von Kurfürst Johann Wilhelm nach Düsseldorf, Papst Clemens XI. ernannte ihn 1706 zum Bischof von Spiga. 1710 kehrte er nach Hannover zurück, um sich als apostolischer Vikar einer aufreibenden katholischen Missionsarbeit in Norddeutschland zu widmen. Seine letzten Lebensjahre waren von Geldsorgen und gesundheitlichen Problemen überschattet. Am 12. Februar 1728 verstarb Steffani in Frankfurt an einem Schlaganfall. Ob es das verzweigte Leben, das sich nicht so recht zu einer klaren Linie fügen lässt, oder doch eher das Besondere eines Œuvres, das in seiner Zeit einzigartig dasteht und sich aller schlichten Einordnung entzieht, war, was den Komponisten Steffani so gut wie in Vergessenheit geraten ließ – darüber kann nur spekuliert werden. Zu entdecken ist ein Schaffen, das eine großartige Brücke zwischen den frühen venezianischen Werken Monteverdis, Cavallis und Carissimis und den barocken Opern Händels, Vivaldis und Rameaus schlägt. Und: Kein anderer Komponist hat die italienische Oper im ausgehenden 17. Jahrhundert in Deutschland so stark geprägt wie Agostino Steffani.



Dortmund • Berlin • Bernau • Breslau • Gotha • Südwestfalen • Zwickau

Über Begeisterung zum Erfolg. Beratung in 7-Sterne-Qualität.

Vertrauen Sie uns und damit dem Berater,
der zum 7. Mal als TOP-Berater
ausgezeichnet wurde.



audalis • Kohler Punge & Partner
Wirtschaftsprüfer • Steuerberater • Rechtsanwälte
audalis Consulting GmbH
Rheinlanddamm 199 • 44139 Dortmund
Tel.: 0231 22 55 500 • audalis.de



AUDIOPHIL

UNSERE PROGRAMMHEFTAUTORIN ANNE DO PAÇO EMPFIEHLT

Ganz frisch auf dem Markt ist die erste Gesamteinspielung von »Niobe« mit Karina Gauvin und Philippe Jaroussky in den Hauptrollen sowie dem Boston Early Music Festival Orchestra (Erato). Bereits 2012 hatte sich auch Cecilia Bartoli auf eine »Steffani-Mission« begeben und nach intensiven Recherchen in Archiven zusammen mit I Barocchisti unter Diego Fasolis einen vielfältigen Schatz aus dem Œuvre des Komponisten in ihrer aufwändig gestalteten CD-Produktion bei DECCA präsentiert.

HANDLUNG

1. AKT

Anfione, der kunstsinnige, am liebsten seine Musik lebende König von Theben, will die Herrschaft seiner Frau Niobe übertragen, um sich in die Ruhe seines Palastes der Harmonie zurückziehen zu können. Zur Unterstützung Niobes beruft er Clearte an ihre Seite, der die Königin allerdings heimlich liebt. Theben droht von zwei Seiten Gefahr: Zum einen will der Albaner Tiberino die Stadt erobern, der in einem Wald auf Manto, die Tochter des Sehers Tiresias, trifft



Beratung - Konzeption
Projektbegleitung - Review

Ulrich B. Boddenberg
Consultant - Fachbuchautor

Wissensmanagement
Informationsmanagement
Echtzeit-Kommunikation
Mobile Lösungen, Messaging
hybride Cloud-Integration
Intranet - Extranet - Internet

mit Technologien von
Microsoft, Cisco und Apple
SharePoint, Lync, SQL, Office 365

Tel.: 0231 / 222 458 - 222
E-Mail: ulrich@boddenberg.de

www.boddenberg.de

und sie vor einem wilden Tier rettet. Zum andern bedroht Creonte, der von dem Zauberer Poliferno in einem Ungeheuer nach Art des Trojanischen Pferdes vor die Tore Thebens gebracht wurde, die Stadt. Er soll einen Racheplan gegen Anfione ausführen, der einst den Verwandten von Creontes Vater Lico getötet hatte, um die Macht in Theben zu übernehmen. In einem Traum lässt Poliferno Niobe vor Creonte erscheinen, der sich sogleich in die Königin verliebt und sich mit der Aussicht, sie zu gewinnen, auf Polifernos Befehl, Theben zu erobern und Anfione zu töten, einlässt.

Anfione hat sich in seinen Palast zurückgezogen. Clearte stört ihn mit der Nachricht, dass Theben bedroht wird. Nerea, Niobes Amme, ist die einzige, die von Cleartes immer noch nicht erloschener Liebe zu Niobe weiß, und spornt ihn an, sich der Königin zu offenbaren. Poliferno führt Creonte über einen geheimen Weg zum Königspalast. Anfione fleht seinen Vater Zeus um Hilfe an. Diese wird ihm sogleich gewährt: Durch Anfiones Gesang erstehen rund um die Stadt hohe Mauern. Verblüfft über die geheimen Kräfte ihres Mannes erklärt Niobe ihn zum Gott. Als Tiresias die Hochmütige vor dem Zorn der Götter warnt, wird der Seher übel zugerichtet. Er bost fordert er von den Göttern Rache. Manto gesteht Tiberino ihre Liebe.

2. AKT

Niobe bestellt Clearte neben sich auf den Thron, worüber Anfione zunächst irritiert ist. Doch Niobe überzeugt ihn, dass für einen Gott wie ihn ein irdischer Thron nicht der rechte Platz sei. Von Tiresias erfährt Tiberino, dass er Theben nicht erobern wird. Als Manto Tiberino bittet, ihr seine Liebe zu gestehen, weicht er aus, was Manto wiederum verletzt. Nerea zweifelt an der Glaubwürdigkeit der Männer.

3. AKT

Als Merkur getarnt lockt Poliferno Niobe mit seinen Zauberkünsten zu Creonte. Dieser erscheint als Mars und gesteht seine Liebe. Niobe gibt sich dem vermeintlichen Gott hin und fällt in Ohnmacht. Von Tiresias erfährt Anfione von Polifernos Zauber. Er schwört Rache. Poliferno muss seine Inszenierung abbrechen, denn die Götter wollen sich für seinen Betrug rächen. Creonte lässt Niobe zurück. Sie wird von Anfione gefunden, der ihr berichtet, was ihr widerfahren ist.

Manto und Tiberino finden nun doch noch zusammen. Tiresias segnet ihre Liebe. Als Manto dazu aufruft, die Götter zu ehren, entgegnet Niobe entrüstet, sie sei die einzige, die von Göttern abstamme und deswegen verehrt werden solle. Sie erklärt Theben zum Götterthron und lässt ihre Kinder holen, denen fortan gehuldigt werden solle. Dies ruft die Göttin Leto auf den Plan, die von Niobe mehrfach geschmäht wurde. Als Leto alle Kinder Niobes tötet, bringt sich Anfione aus Verzweiflung um, Niobe erstarrt vor Schmerz zu Stein. Creonte übernimmt die Herrschaft über Theben.







KARINA GAUVIN NIÖBE

Die kanadische Sopranistin Karina Gauvin hat bereits mit den wichtigsten Sinfonieorchestern der Welt gesungen, darunter sind u. a. das Orchestre symphonique de Montréal, das San Francisco Symphony, Chicago Symphony, New York Philharmonic und Rotterdam Philharmonic Orchestra sowie viele Barockorchester wie das Venice Baroque Orchestra, die Accademia Bizantina und Il Complesso Barocco. Sie hat mit Dirigenten wie Alan Curtis, Charles Dutoit, Kent Nagano, Yannick Nézet-Séguin und Sir Roger Norrington gearbeitet.

Ihre Preise und Ehrungen schließen den »Virginia Parker Prize« und den »Maggie Teyte Memorial Prize« ein. Ihre Auftritte mit dem Boston Early Music Festival Orchestra brachten ihr 2005 und 2008 »Grammy«-Nominierungen ein.

Gauvins Diskografie umfasst mehrere Händel-Opern, die sie mit führenden Barockorchestern aufgenommen hat. Ihre CD mit französischen Kunstliedern, »Fête Galante«, mit dem Pianisten Marc-André Hamelin erhielt den »Chamber Music America Award«. Zuletzt veröffentlichte sie ein Album zu Ehren von Anna Maria Strada del Pò.

In der Saison 2014/15 tritt sie als Vitellia in Mozarts »La clemenza di Tito« am Théâtre des Champs-Élysées auf, als Vénus in Rameaus »Dardanus« mit der Opéra National de Bordeaux und gibt Konzerte mit dem Manitoba Chamber Orchestra und Les Violons du Roy. 🇫🇷

PHILIPPE JAROUSSKY ANFIONE

Countertenor Philippe Jaroussky ist in der ersten Riege angelangt: Er hat bei dem wichtigen französischen Musikpreis »Victoires de la Musique« bereits die Kategorien »Revelation Artiste Lyrique« 2004, »Artiste lyrique de l'année« 2007 und 2010 sowie »CD de l'année« 2009 gewonnen.

Jaroussky hat sich ein breites Barockrepertoire erarbeitet, von den Feinheiten des italienischen Seicento mit Monteverdi, Sances und Rossi bis zu der atemberaubenden Brillanz der Musik von Händel und Vivaldi. Er hat auch gemeinsam mit dem Pianisten Jérôme Ducros ein modernes Repertoire für sich entdeckt und brachte eigens für ihn komponierte Werke von Marc-André Dalbavie zur Uraufführung.

Philippe Jaroussky hat in den großen Konzertsälen der Welt mit Originalklang-Ensembles konzertiert, darunter u. a. L'Arpeggiata, Les Arts Florissants, Ensemble Matheus, Les Musiciens

du Louvre, Le Cercle de l'Harmonie und Europa Galante. Dabei arbeitete er mit Dirigenten wie William Christie, Jean-Christophe Spinosi, Marc Minkowski, René Jacobs, Jérémie Rhorer, Emmanuelle Haïm und Fabio Biondi. In den vergangenen Jahren kam es zu Zusammenarbeiten mit Sängerinnen wie Cecilia Bartoli und Nathalie Stutzmann. Darüber hinaus leitet er das Barockorchester Ensemble Artaserse, welches er 2002 gründete.

PHILIPPE JAROUSKY IM KONZERTHAUS

Im Oktober 2013 beehrten die Barockexperten Jaroussky und Andrea Marcon gemeinsam mit dem Venice Baroque Orchestra das Konzerthaus: Im Fokus des Arienabends standen vor allem die großen Arien der Opern Nicola Antonio Porporas.

TERESA WAKIM MANTO

Teresa Wakim ist bekannt als »die perfekte Stimme für Alte Musik«, wie es »Cleveland Classical« schrieb. Sie gewann den Ersten Preis beim »Internationalen Solistenwettbewerb für Alte Musik« in Österreich und hat bei den hochgelobten Einspielungen des Boston Early Music Festival Orchestra als Solistin mitgewirkt. Sie wurde als Solistin engagiert für viele Bach-Werke wie die h-moll-Messe, die Johannes-Passion und das Magnificat mit dem Amsterdam Baroque Orchestra und die Missa Brevis mit dem San Francisco Symphony.

CHRISTIAN IMMLER TIRESIA

Der Bariton Christian Immler studierte bei Rudolf Piernay und gewann die »International Nadia et Lili Boulanger Competition« in Paris 2001. Er arbeitete mit Dirigenten wie Marc Minkowski, Philippe Herreweghe, William Christie, Daniel Harding, Masaaki Suzuki und Ivor Bolton und vielen weiteren. Er konzertierte bereits im Concertgebouw Amsterdam, bei den »Salzburger Festspielen«, dem »Lucerne Festival« und den »BBC Proms«. Seine Aufnahme mit dem Pianisten Helmut Deutsch »Modern Times« wurde mit dem »Diamant d'Opéra« und auch dem »Diapason Découverte« ausgezeichnet. Immler ist Professor für Gesang am Konservatorium in Lausanne / Fribourg.

AARON SHEEHAN CLEARTE

Der US-amerikanische Tenor Aaron Sheehan deckt ein breites Repertoire ab, er fühlt sich als Erzähler ebenso wohl wie in der Kammermusik und ist auch auf der Opernbühne zuhause. Be-

sonders bekannt ist er für seine Barockinterpretationen: Er sang die Titelrollen in Charpentiers »Actéon«, Händels »Acis and Galatea« und Monteverdis »Orfeo« mit dem Boston Early Music Festival Orchestra. Er hatte auch Hauptrollen am American Opera Theater und der Intermezzo Chamber Opera.

MAARTEN ENGELTJES CREONTE

Bereits mit sechs Jahren begann Maarten Engeltjes seine Gesangskarriere, mit 16 debütierte er als Countertenor mit den Alt-Arien in Bachs Matthäus-Passion. Engagements der letzten Zeit umfassen den Adolfo in Händels »Faramondo« bei den »Händel-Festspielen Göttingen« unter Laurence Cummings, Apollo in Mozarts »Apollo & Hyacinthus« mit Les Folies Françaises, Bach-Kantaten-Programme mit dem Freiburger Barockorchester, Lars Ulrik Mortensen und dem Bergen Philharmonic oder Händels »Messiah« mit dem Amsterdam Baroque Orchestra and Choir dirigiert von Ton Koopman.

JESSE BLUMBERG POLIFERNO

Der Bariton Jesse Blumberg beherrscht ein Repertoire von Renaissance und Barock bis zur Musik des 21. Jahrhunderts. Seine Konzerte umfassen die Weltpremiere von »Die Früchte des Zorns« an der Minnesota Opera, »Niobe, regina di Tebe« beim »Boston Early Music Festival«, Bernsteins »MASS« in der Londoner Royal Festival Hall und Auftritte an der New York City Opera, Pittsburgh Opera, Utah Opera und Boston Lyric Opera. Blumbergs Saison 2013/14 umfasste Debüts an der Kentucky Opera, Opera Omnia und Boston Baroque. Er ist Gründer und künstlerischer Leiter des »Five Boroughs Music Festival« in New York City.

Mieten Sie das
Essex EUP-111
bei uns für nur
50 €
im Monat.




Maiwald
Klaviere & Flügel im Konzerthaus

Brückstraße 21 · Dortmund · Telefon (0231) 2 26 96-145 · www.steinway-dortmund.de



COLIN BALZER TIBERINO

Ausgestattet mit besonderer Musikalität und der breiten tonalen Palette eines Lieder-Spezialisten, umfassen die Engagements des lyrischen Tenors Colin Balzer u. a. Recitals in der New Yorker Frick Collection und bei der »Philadelphia Chamber Music Series«. Außerdem unternahm er Streifzüge zu Mozart als Don Ottavio in »Don Giovanni« in Aix-en-Provence und in »La finta giardiniera« in Aix und Luxemburg. Balzer wird häufig für die Opern-Produktionen des »Boston Early Music Festival« engagiert. So auch für »Niobe«, Händels »Almira«, Lullys »Psyché« und Matthesons »Boris Goudenow«.

JOSÉ LEMOS NEREA

Der brasilianische Countertenor José Lemos trat zuletzt in Erscheinung als Policare in Scarlattis »Il Tigrane« an der Oper von Nizza, in Monteverdis »L'incoronazione di Poppea« am Teatro Real in Madrid und ging gemeinsam mit Les Arts Florissants auf Tournee mit Stefano Landis »Il Sant'Alessio«. Außerdem tourte er mit dem Baltimore Consort und war bei vielen Alte-Musik-Ensembles zu Gast, darunter L'Arpeggiata, Boston Baroque, das Magnificat Baroque Ensemble, NYS Baroque und das Quartetto Brio.

BOSTON EARLY MUSIC FESTIVAL ORCHESTRA

Das Boston Early Music Festival Orchestra (BEMFO) wurde ursprünglich für die Inszenierung der jeweiligen Herzstück-Oper des biennalen »Boston Early Music Festivals« gegründet und ist nun seit etwa zehn Jahren integraler Bestandteil der Festspiele, auch für die Aufführungen weiterer orchestraler Werke. Die im Rahmen des Festivals von dem Orchester eingespielten Opern wurden von der Presse hochgelobt und bereits drei Mal für einen »Grammy« nominiert. Kürzlich erschien die im November 2013 vom BEMFO eingespielte Aufnahme von »Niobe, regina di Tebe« (Erato), auf der auch die meisten der heute vertretenen Solisten zu hören sind.

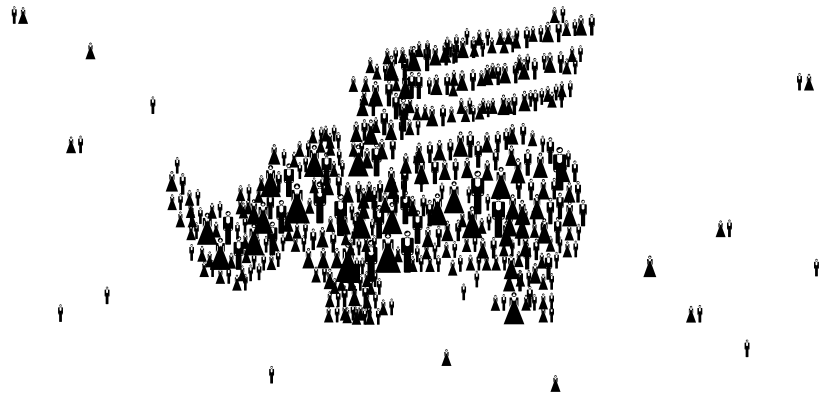
PAUL O'DETTE DIRIGENT

Paul O'Dette ist in erster Linie für seine Recitals und Einspielungen mit der Solo-Laute bekannt. Er hat mehr als 130 Aufnahmen vorgelegt: »The Bachelor's Delight: Lute Music of Daniel Bacheleer« war 2006 sogar für einen »Grammy« in der Kategorie »Best Instrumental Soloist Performance« nominiert. O'Dette dirigiert seit 1997 gemeinsam mit Stephen Stubbs auch Barockopern. Sie begannen

mit Luigi Rossis »L'Orfeo« beim »Boston Early Music Festival« und brachten seitdem viele weitere Werke des Genres auf die Bühne. Paul O'Dette ist Professor für Laute und Dekan für Alte Musik an der Eastman School of Music und Künstlerischer Co-Leiter des »Boston Early Music Festival«.

STEPHEN STUBBS DIRIGENT

Stephen Stubbs, Solo-Lautenist, Dirigent und Musik-Erzieher, kehrte 2006 nach einem 30-jährigen Aufenthalt in Europa – vor allem in Deutschland, wo er Professor an der Hochschule für Künste Bremen war – nach Seattle zurück. Gleichzeitig war und ist er, gemeinsam mit Paul O'Dette, Künstlerischer Co-Leiter des »Boston Early Music Festivals«. Seine große Diskografie umfasst über 100 CDs, von denen viele internationale Beachtung und Preise erhielten. 2013 wurde Stubbs zum Senior Artist in Residence an der School of Music der University of Washington; seine erste Produktion dort war Händels »Semele« im Mai 2014.



FREUNDE DES KONZERTHAUS DORTMUND E.V. GEGRÜNDET VOM DORTMUNDER HANDWERK

Musik ist wie ein Puzzle aus Tönen: Viele Elemente fügen sich zusammen zur Erfolgsmelodie des KONZERTHAUS DORTMUND. Unterstützen auch Sie hochkarätige Konzerte und profitieren durch Kartenvorkaufrecht, exklusive Einladungen, kostenlosen Bezug von Broschüren etc. Werden auch Sie Teil der Gemeinschaft der »Freunde des Konzerthaus Dortmund e.V.« Infos: T 0231-22 696 261 · www.konzerthaus-dortmund.de



STELL DICH DER KLASSIK.



TEXTE Anne do Paço

FOTONACHWEISE
S. 04 © Michael Slobodian

HERAUSGEBER KONZERTHAUS DORTMUND
Brückstraße 21 · 44135 Dortmund
T 0231 - 22 696 200 · www.konzerthaus-dortmund.de

GESCHÄFTSFÜHRER UND INTENDANT Benedikt Stampa

REDAKTION Dr. Jan Boecker · Katrin Philipp

KONZEPTION Kristina Erdmann

ANZEIGEN Katrin Philipp · T 0231 - 22 696 213

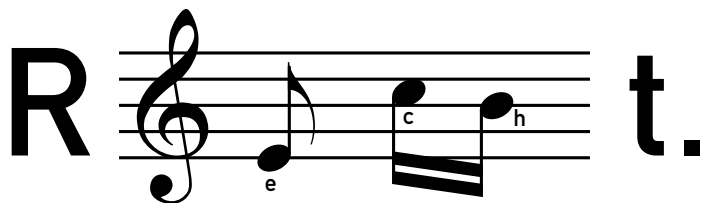
DRUCK Hitzegrad Print Medien & Service GmbH

Wir danken den beteiligten Künstleragenturen und Fotografen für die freundliche Unterstützung.
Es war nicht in allen Fällen möglich, die Bildquellen ausfindig zu machen. Rechteinhaber bitte melden.
Druckfehler und Änderungen von Programm und Mitwirkenden vorbehalten.

FR 29.05.2015

Liederabend René Pape | *Lieder von Beethoven, Dvořák, Quilter und Mussorgsky*

IMPRESSUM



Rechtsanwälte und Notare SPIEKER & JAEGER



Spieker & Jaeger | kontakt@spieker-jaeger.de | www.spieker-jaeger.de
Kronenburgallee 5 | 44139 Dortmund | Telefon +49 231 9 58 58 - 0



